Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

eis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 286. Mittwoch, 6 Dezember 1871.

Deutschland.

Berlin, 4. Dezember. In der am 2. d. M. abgehaltenen 47. Sitzung des Bundesrathes, in welcher der Staatsminister Delbrück den Vorsitz führte, wurden: 1) Die Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags über die Beschlüsse des Reichstags betreffend: a. den Gesetzentwurf wegen Ergänzung des Strafgesetzbuchs; b. den G.setzentwurf über Beschränkung des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen; c. den Gesetzentwurf wegen des Ersatzes der den Familien von Reserve- 2c. Mannschaften gewährten gesetzlichen Unterstützungen; d. den Nachtrag zum dritten Bericht der Bundesschulden-Kommission; e. Petition in Bezug auf die Verwaltung der öffentlichen Gesundheitspflege entgegen genommen. Es wurde ferner 2) über den Reichshaushalt-Etat und das Etatsgesetz für 1872 in der nach den Beschlüssen des Reichstags sich ergebenden Fassung Beschluß gefaßt; 3) wurden Ausschußberichte erstattet, über: a. die Zoll- 2c. Vergütung für den in's Ausland versandten Taback; b. die Aufstellung einer neuen Uebersicht der zur Erhebung kommenden Uebergangsabgaben; c. den Entwurf eines Regulativs für Theilungsläger; d. die Bewilligung von Remunerationen für die Abstempelung der Inhaberpapiere mit Prämien; e. den Beschluß des Reichstags, betreffend eine Petition der Stadt Mainz um Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der Stadt-Erweiterung; 1. die Steuervergütung für Branntwein zur Alkaloiden-Bereitung; g. die Beschlüsse des Reichstags über eine Petition wegen der Differentialtarife der Eisenbahnen; h. die Post- und Telegraphen-Rechnung aus Anlaß des Hinzutritts von Baden zur Reichs-Post und Telegraphen-Verwaltung; i. die Vergütung für die während des Krieges gegen Frankreich auf unbestimmte Zeit requirirten Fuhrwerke; 4) sodann wurden mehrere Eingaben den betreffenden Ausschüssen überwiesen.

— Als diesseitiger Bevollmächtigter bei der in Paris zusammentretenden Post-Konferenz zur Vereinbarung eines neuen Postv.rtrages zwischen Deutschland und Frankreich werden der deutsche Gesandte Graf Arnim und der General-Post-Direktor Stephan fungiren. Als technischer Rath wird der Ober-Post-Rath Günther ebenfalls nach Paris gehen. Der General-Post-Direktor wird mit seinem Rathe wahrscheinlich schon heute seine Reise antreten. Die Verhandlungen werden für so umfangreich angesehen, daß man annimmt, sie vor dem Weihnachtsfeste nicht beendigen zu können.

— Dem Landtag ist vom Finanzministerium ein weiterer Rechenschafts-Bericht über die Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezemb.r 1869, betreffend die Konsolidation preußischer Staatsanleihen, vorgelegt worden, welchem wir folgende thatsächliche Angaben entnehmen: Nach dem Rechenschaftsberichte vom Oktober 1870 belief sich der Betrag der zu konsolidirenden 17 Anleihen Ende 1869 auf 223,407,125 Thlr. Davon sind a im Jahre 1870 getilgt von den Anleihen von 1848 und 1856 541,800 Thlr., b) bis zum 31. August 1870 gegen konsolidirte Anleihen umgetauscht 112,758,960 Thlr., zusammen 113,300,760 Thl. Von den verbliebenen 110,106,365 Thlr. a) werden im Jahre 1871 .on der Anleihe von 1856 getilgt 197,300 Thlr. b) sind bis zum 30. Juni 1871 fernerweit gegen konsolidirte Anleihe umgetauscht 2,500,745 Thlr. Es sind also bis dahin abgegangen 2,698,045 Thlr. und Ende Juni d. J. in Verschreibungen der betreffenden älteren Anleihen noch im Umlauf verblieben 107,408,320 Thlr. In der Zeit vom 1. Juli bis Ende Oktober d. J. sind noch weitere 4,868,645 Thlr. zur Konsolidation gelangt, so daß Ende Oktober d. J. im Ganzen 120,128,350 Thlr. konsolidirt und nur noch 102,539,675 Thlr. in Verschreibungen der betreffenden älteren Anleihen im Laufe waren. In Schuldverschreibnngen der konsolidirten Anle.he sollten bis zum 31. August v. J. 112,467,100 Thlr. ausgefertigt werden. Dazu traten bis zum 30. Juni d. J. a) die in Stelle der oben erwähnten fernerweit zur Konsolidation eingegangenen 2,500,745 Thlr. ausgegebenen 2,500,900 Thlr.,) die zum muthmaßlichen Course von 99½ Prozent zu veräußernden 198,300 Thlr. zur Deckung des Einlösungsbetrages der am 1. Juli d. J. und 2. Januar k. J. zum Nennwerthe zu tilgenden 197,300 Thlr. Anleihe von 1856. Von diesen 2,699,200 Thlr. sind aber weniger erforderlich gewesene 29,150 Thlr. abzurechnen und treten demnach nur 2,670,050 Thlr. zu. Die konsolidirte Schuld ist dadurch auf 115,137,150 Thlr. erhöht und beläuft sich mit Zurechnung de.jenigen 19,300,000 Thlr., welche von den durch die Gesetze vom 10. März 1870 und 8. März 1871 zu Eisenbahnzwecken bewilligten Anleihen in Verschreibungen der konsolidirten Anleihe auszugeben sind, übereinstimmend mit dem Etat für 1872 auf 134,437,150 Thlr. Die bis zum 31. August 1870, beziehungsweise 30. Juni 1871 zur Konsolidation eingegangenen Schuldverschreibungen über zusammen 115,259,705 Thlr. sind nach Vorschrift des §. 5 des Konsolidations-G.setzes von der Staatsschulden-Kommission und der Hauptverwaltung der Staatsschulden außer Cours gesetzt mit dem Vermerke, daß sie gegen konsolidirte Anleihe umgetauscht sind und zu keinem anderen Zweck als zur Amortisation verwendet werden dürfen, und von der genannten Kommission und der Hauptverwaltung in gemeinschaftlichen Verschluß genommen.

— In Betreff der Münzreform wird der „Ztg. f. Norddeutschland" von hier berichtet: „Man nimmt an, daß die Ausprägung der Reichsgoldmünzen in etwa 3 Wochen beginnen kann. Bis dahin werden die Stempel wohl geschnitten und alle sonstigen Vorbereitungen getroffen sein. Einstweilen ist ein Vorrath von ungefähr 70 Millionen Thalern in Gold zur Ausmünzung bestimmt Allmonatlich werden, wie man denkt, aus den vorhandenen neun Münzstätten für 10 bis 12 Millionen Thaler Goldmünzen hervorgehen, so daß jener Metallvorrath der Reichskasse bis um die Mitte nächsten Jahres erschöpft wäre, wo dann weitere Raten der französischen Kriegs-Kontribution ihn zu ergänzen und die Goldausprägung zu nähren hätten. Eigentliche Reichsmünzen mit dem Bilde des Kaisers als solchen, nicht des Königs von Preußen, werden vielsagender Weise nur aus der Straßburger Münze hervorgehen, auf deren Verwendbarkeit Ludwig Bamberger im Reichstage hingewiesen hat. Außerdem aber wird in Hamburg lebhaft gewünscht, daß das Reich dort eine große Münzstätte errichte, was auch unter der Voraussetzung späterer Freigebung des Prägenlassens für Privatrechnung gewiß sehr zweckmäßig und zugleich geeignet wäre, die Hamburger mit der Beseitigung ihrer eigenthümlichen Mark-Banco-Einrichtung zu versöhnen. Die Einziehung des groben Silber-Courants wird vielleicht etwas länger auf sich warten lassen als die Ausgabe von Goldmünzen. Welch ein Gewinn es aber ist, daß ihre Kosten auf die Reichskasse übernommen worden sind, ergiebt die naheliegende Betrachtung, daß die betreffenden Quoten sonst von den verschiedenen Landtagen einzeln erst bewilligt werden müßten. Man schlägt die Gesammtausgabe für diesen Zweck nunmehr auf rund fünf Millionen Thaler an, bei nur 200 Millionen Thaler Einziehung. Um unter diesen Umständen den neuen Goldmünzen Raum zu schaffen und ihrer Wiedereinschmelzung vorzubeugen, wird die Regierung i.ren Einfluß auf die preußische Bank dahin benutzen müssen, daß sie den Umlauf der kleineren Noten von 10 und 25 Thalern thunlichst einschränkt, abgesehen von der selbstverständlichen thunlichsten Innehaltung der Ein- und Fünf-Thalerkassenscheine in allen Staatskassen."

— Aus **Kiel** vom 2. Dezember meldet das „Kieler Corrbl.": Die Korvette „Elisabeth" wurde heute wieder aus dem Schwimmdock herausgelassen. An der Fertigstellung dieser Korvette, so wie der Korvette „Augusta" und der Fregatte „Friedrich Karl" wird jetzt mit aller Anstrengung gearbeitet. Wie wir weiter hören, wird auf dem „Friedrich Karl" auch des Nachts bei Fackelbeleuchtung gearbeitet. Aus Wilhelmshaven hören wir, daß auch an der Ausrüstung der Fregatte „Kronprinz" mit allen Mitteln gearbeitet wird.

— Im §. 7 des Vertrages mit dem Herzog Adolph von Nassau vom 18. September 1867 ist die Zahlung der Apanage des Prinzen Nicolas von Nassau im Jahresbetrage von 18,000 fl. auf die preußische Staatskasse übernommen und die Ablösung derselben besonderer Verhandlung vorbehalten. Der Prinz hat sich nunmehr mit dieser Ablösung einverstanden erklärt und das Ablösungskapital ist in einem vorbehaltlich der Genehmigung des preußischen Landtags getroffenen Uebereinkommen auf 158,430 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf., am 2. Januar 1872 zu zahlen, festgesetzt worden.

— In der „B. M. Z." und der „N. F. Pr." ist gemeldet worden, daß die „Internationale" zu London die Absicht habe, in der Provinz Schlesien eine allgemeine Arbeitseinstellung der Bergleute in Scene zu setzen. So überraschend auch diese Nachricht nach den Erfahrungen sein konnte, welche bezüglich der letzten Strikes der Bergleute im niederschlesischen Kohlenrevier gemacht worden sind, so ist dieselbe doch, was die Absicht der „Internationale" betrifft, vollkommen begründet, wie die „Schl. Ztg." auf Grund sehr zuverlässiger Mittheilungen erklären kann. Ob die Absicht der „Internationale" auch ihre Verwirklichung findet, ist eine andere Frage. — Bis jetzt haben wenigstens in dem Waldenburger Distrikt keine Versammlungen der Arbeiter, als Anzeichen eines in der Vorbereitung begr.ffenen Strikes, stattgefunden. Ohne solche Vorbereitung würde sich aber eine derartige Bewegung, von der alle Kohlenreviere Schlesiens bedroht werden sollen, nicht durchführen lassen. Es wird demselben Blatte außerdem mitgetheilt, daß sich unter den Bergarbeitern Niederschlesiens gegenwärtig ein rühmliches Entgegenkommen bemerken läßt, wozu wohl auch der Umstand beitragen mag, daß die Durchschnittlöhne seit 1869 ganz erheblich gestiegen sind, so z. B. auf einer der bedeutendsten Gruben für die Häuer von 23½ Sgr. auf 28½ Sgr. Ein Grund zur Unzufriedenheit dürfte also kaum vorhanden sein. Auch der viel zahlreichere Beitritt zum niederschlesischen Knappschaftsverein läßt darauf schließen, daß jetzt eine andere Gesinnung herrscht, als sich namentlich im Sommer 1869, zur Zeit der Vorbereitung jener sehr beklagenswerthen Arbeitseinstellung, kundgab, die irregeleiteten Bergleuten so schwere Nachtheile bereitete.

Königsberg, 4. Dezember. Der Pregel und einzelne Theile des Haffs waren bereits gestern mit Treibeis bedeckt. Der Frost hält an.

Königsberg i. Pr, 4. Dezember. Gestern Mittag ist der letzte Dampfer, das zweizöllige Eis durchbrechend, glücklich in Pillau angelangt. Die Schifffahrt sowohl für Segel- als für Dampfschiffe ist hiermit als geschlossen zu betrachten.

Ausland.

Wien, 4. Dezember. Die „Montagsrevue" bespricht in einem anscheinend offiziösen Artikel unter der Ueberschrift; „Die Aufgabe des Ministeriums" jene Fragen, auf deren Lösung zunächst die Thätigkeit der Regierung gerichtet sein muß. Unter diesen hebt das genannte Blatt hervor die Regelung der Wahlfrage durch Beseitigung der Wahlen in den Reichsrath seitens der Landtage. Als besonders nothwendig wird die eventuelle Anwendung direktee Nachwahlen in Tyrol und das Einschreiten gegen die Bezirksvertretungen in Böhmen bezeichnet.

Brüssel 2. Dezember. Nach der Kammersitzung hatte die Rechte eine Versammlung bei Herrn de Theux. In dieser Versammluug wurde beschlossen, die Macht nicht aus den Händen zu geben und alle Mitglieder der Partei zu verpflichten, sollte die Wahl des Königs auf sie fallen, dieselbe anzunehmen, damit nicht die liberale Partei ans Ruder gelange. Den abtretenden Ministern wurde durch Akklamation Dank und das Bedauern über ihren Austritt ausgesprochen. Wie das „Journal de Bruxelles" meldet, sind die Herren Dumortier, de Theux und Thonissen vom Könige empfangen worden. Nach demselben Journal ist Herr de Theux mit der Bildung des neuen K.binets beauftragt.

Brüssel, 3. Dezember, Abends. Wie „Echo du Parlement" erfährt, stößt die Bildung des neuen Kabinets auf Schwierigkeiten. Die Mitglieder der Rechten, welche sich bisher zur Annahme eines Portefeuilles bereit erklärt haben, sind Malou, Thönissen und Kint de Roodenbeke.

Paris, 1. Dezember. Die Hinrichtungen in Versailles und Marseille und die Befürchtungen ob der kommenden Dinge verhindern die Pariser nicht, der „glorreichen Tage von Epinay, Villiers und Champigny" zu gedenken. Seit gestern haben sich an den verschiedenen Orten, wo sich die Pariser vor einem Jahre „mit unsterblichem Ruhme" bedeckten, die Gedächtnißfeierlichkeiten begonnen uud es liegt uns schon die Rede eines Obersten Orsel vor, welche für einen Deutschen sehr grausig zu lesen ist. Die Hauptfeier wird aber morgen in Champigny selbst vor sich gehen, wo das „Comité der Ambulanz der Presse", d. h. die Redaktion des „Gaulois", eine Feierlichkeit zur Grundsteinlegung eines Denkmals veranstaltet. Mehrere Blätter, welche die endlich einmal energische Sprache halboffizieller deutscher Organe zum Nachdenken gebracht hat, ermahnen heute die Veranstalter und Theilnehmer zur Mäßigung in ihrea patriotischen Auslassungen. Wir werden sehen, ob diese Mahnungen von Erfolg sein werden. Die meisten Zeitungen veröffentlichen natürlich weitläufige Beschreibungen dieser für die Pariser Waffen so glorreichen Tage, welche höchst amüsant zu lesen sind, namentlich wenn man einen deutschen offiziellen Bericht dabei zur Hand hat.

Wenn irgend möglich, werde ich mich morgen ebenfalls nach Champigny begeben, um Ihnen de visu et auditu über die Thaten des 2. Dezember 1870 und namentlich über die vorauszusehenden racheschnaubenden Reden berichten zu können. Seitdem ich der Apotheose, ich wollte sagen dem Prozesse des Mörders Tonnelet beigewohnt und die Rede Lachauds verschluckt habe, bin ich gestählt und kann durch nichts mehr erschreckt werden.

Da mir Lachaud unter die Feder gekommen ist, muß ich ihn einen Augenblick festhalten. Der berühmte Advokat hat ein neues Kraftstück ausgeführt, indem er durch seine glänzende Beredsamkeit die Geschworenen von Versailles dahin gebracht hat, 18 reiche Bauern aus der Gegend von Rambouillet freizusprechen, deren Kopf der Staatsanwalt verlangte, weil sie den verwünschten Preußen während der Belagerung von Paris ihr Vieh und ihr Getreide verkauft hatten. Der naive Leser wird es schwer begreifen, wie derselbe Advokat, welcher die Rede zur Vertheidigung Tonnelet's gehalten hat, anderen Tages des Einverständnisses mit dem Feinde angeklagte und sogar geständige Personen vertheidigen kann. Ich muß gestehen, daß ich selbst neugierig war, wie sich Herr Lachaud aus diesem „Gegensatze" herausziehen werde; er ist aber wirklich ein Meister. Er hat den Versailler Geschworenen dieselben patriotischen und wahnwitzigen Phrasen aufgetischt, welche er schon ihren Pariser Kollegen vorgesetzt hatte, und der Erfolg war derselbe. Er führte einfach aus, daß die Angeklagten gezwungen gewesen seien, mit der preußischen Intendantur Geschäfte zu machen; man höre:

Das Departement der Seine und Oise hatte eine gewisse Freiheit der Bewegung, aber nicht des Patriotismus. Gut und Blut waren in der Hand einer sinnlosen und grausamen Soldateska. Den Forderungen des Feindes zu widerstehen, wäre edel, wäre ritterlich gewesen. Aber was würde geschehen sein Angesichts dieses Despoten, der nicht zu bezeichnen ist, denn jede Bezeichnung wird unmöglich vor der Unmöglichkeit, die Barbarei nur zu träumen, welche er unter dem eisernen Küraſſe birgt, welche ebenfalls in der Seele des Volkes, dessen Attila er ist."

Das ist nun reiner Aberwitz, beinahe unverständlich; es ist aber nicht meine Schuld, denn ich habe wörtlich übersetzt. Jedenfalls hat es gewirkt und Herr Lachaud hat für seine Vertheidigung dem Vernehmen nach von den durch ihren Handel mit den Preußen reich gewordenen Angeklagten das anständige Honorar von 20,000 Franken erhalten.

Ich kehre nach dieser Abschweifung zu der morgigen Feierlichkeit zurück, welcher unglaublicherweise auch General Ducrot beiwohnen wird, allerdings der eigentliche Held dieser denkwürdigen Tage. Als am 28. November der Marsch der Pariser Armee nach dem Marnethale begann, der dem Programm gemäß zur Vereinigung mit der Loire-Armee bei Fontainebleau führen sollte, erließ General Ducrot jene denkwürdige Proklamation, welche mit folgender Phrase endete:

Denket an Eure verwüsteten Felder, an Eure an den Bettelstab gebrachten Familien, an Eure Schwestern, an Eure Frauen, an Eure verzweifelten Mütter. Möge dieser Gedanke den Rachedurst, die dumpfe Wuth in Euch erwecken, die mich beseelen und Euch die Verachtung der Gefahr einflößen. Was mich betrifft, so ist mein Entschluß gefaßt. Ich schwöre vor Euch, vor der ganzen Nation: Ich kehre nach Paris zurück, todt oder siegreich. Ihr könnt mich fallen sehen, aber werdet nicht Zeuge meines Rückzuges sein. Dann aber haltet Euch nicht auf, aber rächet mich.

Vorwärts also, vorwärts und Gott möge uns beschützen!

Am 2. Dezember Abends war das Trauerspiel zu Ende. Auf allen Punkten zurückgeschlagen, zog sich die Pariser Armee jenseits der Marne unter den Kanonen der Forts zurück. Und Paris las wieder folgende Proklamation des Generals Ducrot:

„Soldaten! Nach zwei Tagen siegreicher Gefechte habe ich Euch über die Marne zurückgeführt, weil ich überzeugt war, daß neue Anstrengungen nutzlos sein würden in einer Richtung, wo der Feind Zeit gehabt hat, seine Kräfte zu konzentriren. Ich würde nutzlos Tausende von Tapferen geopfert und weit entfernt dem Werke der Befreiung zu dienen, würde ich dasselbe sch.rer bloßgestellt haben. Aber Ihr habt begriffen, daß der Kampf nur für einen Augenblick unterbrochen ist; wir werden denselben entschlossen wieder aufnehmen Haltet Euch bereit, vervollständigt in aller Eile Eure Munition, Eure Lebensmittel und vor Allem erhebet Eure Herzen zu der Höhe de. Opfer, welche die heilige Sache erfordert, für die wir nicht zögern dürfen, unser Leben zu geben."

Nachschrift. Man bringt mir so eben die Nachricht, daß die Regierung die aufreizenden Reden, welche bei der morgigen Feier gehalten werden sollten, untersagt hat. Herr Casimir Perier soll die Veranstalter zu sich beschieden und denselben erklärt haben, er werde die ganze Feierlichkeit nöthigenfalls polizeilich verhindern, wenn er nicht das ausdrückliche Versprechen erhalte, daß jede aufreizende, den Haß gegen die Deutschen schürende Rede unterbleiben werde. Wie Sie sehen, hat die energische Sprache der deutschen Presse gewirkt.

Paris, 30. November. Die achtzehn Landwirthe des Arrondissements Rambouillet, welche angeklagt waren, an die Preußen Getreide- und Fourage-Lieferungen gemacht zu haben, sind heute freigesprochen worden. Die Anklage war jedenfalls auch höchst wunderlich, da, wenn die Bauern sich geweigert hätten, die Lieferungen für Geld zu machen, man ihnen ihre Vorräthe weggenommen haben würde. Lieferungen waren schon wegen der Bewohner von Versailles nothwendig, die sonst Hungers gestorben wären.
— In den Provinzialblättern werden die Versailler

Exekutionen nur mit großer Vorsicht besprochen, weil die Journale schlimme Folgen für sich fürchten. Die Lyoner „Republicaine“ erschien mit schwarzem Rande und trug an der Spitze ihrer Spalten die Worte: „Souvenez-vous“. — Eine skandalöse Geschichte ereignete sich nach der Hinrichtung Rossel's. Der Pfarrer Pasta erhielt gleich nach dessen Exekution den Besuch eines Journalisten, Namens Biscatel, der im „Gaulois“ unter dem Namen Gaston de Ressac schreibt und welcher ihm in sehr gebieterischem Tone sagte: „Ich gebrauche die Dokumente von Rossel und Sie müssen mir dieselben geben.“ Dem Pfarrer, dem dieses Auftreten sehr befremdend vorkam und der keineswegs das Recht hatte, über diese Dokumente zu verfügen, weigerte sich, dieses zu thun, worauf ihm Biscatel drohte, Rossel in seinem Bericht für den „Gaulois“ mit Troppmann zu vergleichen und ihn auf alle mögliche Weise schlecht zu machen. Ehe sich Pasta noch weiter mit Biscatel erklären konnte, wurde er abberufen, da sich die Familie Rossel bei ihm eingefunden. Als er zurückkam, war der Mitarbeiter des „Gaulois“ verschwunden. Groß war nun das Erstaunen des guten Pfarrers, als er gestern Morgen die Dokumente als Autographie im genannten Blatte (die Kölnische Zeitung gab dieselben) fand. Der Mitarbeiter des „Gaulois“ hatte seine Abwesenheit benutzt, um in seinem Schreibpulte nachzusuchen, hatte die Papiere gefunden und sie mitgenommen. Im ersten Augenblicke wollte Pasta den Namen des Diebes öffentlich an den Pranger stellen, und theilte die Sache der „Constitution“ mit, die heute Morgen folgende Note brachte: „Der „Gaulois“ von gestern Morgen hat ein Schreiben von Rossel veröffentlicht, welches man sein politisches Testament nennen kann und das der „Gaulois“ wirklich so bezeichnet. Es ist unnütz, zu sagen, daß dieser Brief nicht für den „Gaulois“ bestimmt war. Wir haben die Absicht, morgen zu erzählen, auf welche Weise dieses Aktenstück, nachdem es weggenommen — Andere würden sagen: gestohlen worden war, im „Gaulois“ dem Willen seiner legitimen Besitzer zuwider erschienen ist.“ Die Konstitution wird von der Sache aber doch nicht weiter sprechen, da Pasta ihren Direktor Portalis gebeten, nichts weiter über die Sache zu veröffentlichen. „In meiner Eigenschaft eines Dieners „Gottes“ — so schrieb derselbe — habe ich schon verziehen.“ Die Familie hatte gegen Biscatel und den „Gaulois“ eine Klage wegen Diebstahls eingereicht, nahm dieselbe aber wieder zurück, da sie keinen Skandal machen wollte. Die Sache wird also auf sich beruhen bleiben.

Paris, 1. Dezember. Heute beginnt die Einziehung der neuen Quittungs- und Rechnungssteuer von je 10 Centimes für jede Zahlung von mindestens 10 Franken und darüber. Wie man sich denken mag ist es namentlich im Kleinverkehr nicht ganz leicht, dieser neuen Maßnahme gebührend Eingang zu verschaffen, und so sind denn, trotz der an sich geringfügigen Mehrausgabe, die Klagen allgemein. Natürlich macht der gemeine Mann „die Republik“ für diese neue Vexation allein verantwortlich, und da es an Leuten nicht fehlt, die ihm die „fetten Jahre“ des Empire mit den verführerischsten Farben ins Gedächtniß zurückrufen, so wächst das Piedestal, von welchem herab das Kaiserthum die neue Republik fast mitleidigen Auges betrachtet, um ein Bedeutendes. Daß es von dieser momentanen Mißstimmung bis zum neuen Staatsstreiche vom 2. Dezember, den Angsthasen zitternd vorhersagen, ein gut Stück Weges hat, bedarf nicht erst der Versicherung: aber dieselben politischen Bummler, welche den Krieg Rußlands gegen Deutschland für nächstes Frühjahr prophezeien und die sich die Neutralität Frankreichs um diese Zeit durch Rückabtretung Elsaß-Lothringens abkaufen lassen wollen, dieselben Projektenmacher, welche die Brüsseler Unruhen wie den Fall des Grafen Beust dem Fürsten Bismarck in die Schuhe schieben, dieselben Kaffeehaus-Diplomaten glauben auch steif und fest an die bonapartistische Erhebung am Jahrestage des Staatsstreiches und fürchten ein unbekanntes Etwas bei der Gedächtnißfeier der Schlacht von Champigny, die morgen mit außergewöhnlicher Feierlichkeit begangen werden soll. In allen diesen konstanten Beunruhigungen der öffentlichen Meinung, die im Grunde sogar wenig greifbare Ursache besitzen, ist ein System unverkennbar, ähnlich demjenigen, welches in den letzten Jahren des Kaiserreiches den Krieg mit Deutschland so lange an die Wand malte, bis er „fatalement“, wie man hier zu sagen pflegt, unvermeidlich geworden. Nur findet jetzt der Unterschied Statt, daß die damaligen Heuler jetzt Offiziöse geworden sind und pflichtgemäß abwiegeln, wie die Redakteure vom „Bien Public“ und „National“, während die damaligen bonapartistischen Offiziösen nun das den ehemaligen Gegnern abgelauschte Kunststück mit demselben Erfolge nachahmen.

Paris, 3. Dezember, Abends. Man glaubt, daß die Botschaft des Präsidenten erst in der Dienstagssitzung der Nationalversammlung verlesen werden wird. — Wie versichert wird, sollen die Deputirten, welche die Verlegung der Nationalversammlung nach Paris befürworten, die Einbringung des bezüglichen Antrages in Folge des üblen Eindrucks, den die Brüsseler Ruhestörungen gemacht, vertagt haben. — Graf Beust wird erst morgen abreisen.

Paris, 4. Dezember. Bei den gestern beendigten Ergänzungswahlen für den Munizipalrath in Paris wurde der radikale Kandidat Cadet gewählt.

Versailles, 2. Dezember. Ein Vorfall, der sich heute früh in Versailles ereignete, läßt befürchten, daß es jetzt zum offenen Bruch zwischen der Majorität und dem Präsidenten der Republik kommen wird. Der Herzog von Aumale, dessen Freunde die letzten Wochen dazu benutzt haben, um im Oise-Departement von 37,000 Wählern eine Petition unterzeichnen zu lassen, worin der Herzog gebeten wird, seinen Sitz in der Nationalversammlung einzunehmen, begab sich heute um 10 Uhr zum Präsidenten der Republik, um ihm von dieser Petition Kenntniß zu geben und von ihm zu verlangen, daß er es gestatte, daß er in Zukunft seinen Sitz in der Nationalversammlung einnehme. Thiers ging aber auf das Verlangen des Herzogs nicht ein und stützte seine Weigerung darauf, daß er nur unter der Bedingung, daß die beiden Prinzen (Aumale und Joinville) der Versammlung fern blieben, seine Zustimmung zur Aufhebung der Verbannungsgesetze gegeben habe. Der Herzog verließ in höchst erregter Stimmung den Präsidenten der Republik und sandte sofort ein Schreiben an den Präsidenten der Nationalversammlung, Herrn Grevy, worin er seine Entlassung einreichte. Er will sich wieder vor den Wählern präsentiren, um dann seinen Sitz in der Versammlung auch ohne die Ermächtigung des Herrn Thiers einnehmen zu können. Daß der Herzog von Aumale im Oise-Departement mit großer Majorität wiedergewählt werden wird, ist sicher.

— In der Provinz haben die Versailler Hinrichtungen noch zu weiteren Kundgebungen Anlaß gegeben. In Lyon erschienen außer der „Republique Republicaine“ noch der „Petit Lyonnais“ mit schwarzem Rande und wird so acht Tage lang erscheinen; der „Reveil de Lot-et-Garonne“ verlangt, daß man Rossel eine Statue setze, und der „Progres de Lyon“ meint, „daß die Nationalversammlung, aus welcher die Gnaden-Kommission hervorgegangen sei, in Zukunft einen unauslöschlichen Blutflecken an der Stirn trage“. Viele andere Blätter führen eine ähnliche Sprache. Einem derselben, der „Republique von Montpellier“, wurde deßhalb der Straßenverkauf entzogen. Dasselbe theilte die Hinrichtungen folgendermaßen mit: „Eine Depesche kündigt uns so eben die Exekution Rossel's an. Möge das Blut dieses edlen Opfers die bespritzen, welche die Verantwortlichkeit dafür übernommen haben.“ In Marseille herrscht große Aufregung wegen der Hinrichtung Cremieux's. Er lebte dort bekanntlich als Advokat. Zahlreiche Gruppen hatten sich gestern auf allen Straßen, namentlich vor dem Hause der Familie desselben, gebildet. Sie besprachen das traurige Ereigniß sehr lebhaft. Zu Demonstrationen kam es aber nirgend.

— In Toulon ist es bei Eröffnung der dortigen Universität zu einigen stürmischen Slenen gekommen, die jedoch ohne weitere Folgen geblieben sind. Anlaß dazu gab der Rektor Gratien Arnoult. Derselbe sprach in seiner Rede gegen die afrikanische Armee.

— Die erste in der Nationalversammlung zu erledigende Frage wird nach der „Korr. Hav.“ die Lage der Bank sein. Auf den Tisch der Kammer wird ein Vorschlag gelegt werden, welcher eine Erweiterung des Notenumlaufs und die Ausgabe von kleinen, besonders Fünf-Frankencoupons beantragen wird. — Es fanden bereits Versammlungen der in Versailles angelangten Abgeordneten statt. Die Mitglieder der Rechten hielten schon eine Berathung und heute Abend soll die republikanische Linke ihre erste Versammlung im Jeu-de-Paume halten. In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich immer ernstlicher mit der Aufrechthaltung des Gesetzes, welches den Zeitungen ungenaue und willkürliche Berichterstattungen über die Sitzungen der Nationalversammlung untersagt und nur denjenigen Blättern die Kritik der Verhandlungen gestattet, welche das stenographirte Protokoll oder wenigstens dessen Analyse wiedergegeben haben. Man würde damit ganz zu den Ueberlieferungen des Kaiserreichs zurück gelangen.

Nancy, 4. Dezember. Im ganzen Umkreise des Okkupationsrayons in Frankreich ist der Belagerungszustand proklamirt. Verbrechen gegen deutsche Soldaten werden durch deutsche Militärgerichte abgeurtheilt.

Rom, 27. November. Die heutige Feierlichkeit, mit welcher die parlamentarische Session eröffnet wurde, ist über alle Erwartung glänzend ausgefallen. Ganz gegen alle Voraussicht glänzte die Sonne am wolkenlosen Himmel, und das seltene Phänomen eines neben dem großen Gestirne sichtbaren Sternes machte auf die leicht aufgeregten Italiener einen ganz außerordentlichen Eindruck. „Ecco la stella d'Italia!“ tönte es aus Aller Munde. Einheimische und Fremde strömten in dichten Scharen zu der Feierlichkeit zusammen, und der Korso mit den beiden großen Plätzen in der Nachbarschaft des Monte Citorio war von der festlichen Menge dicht besetzt. Um 10 Uhr wurden die Zugänge zu dem Deputirtensaale den Eingeladenen geöffnet. Die vorderen Sitzplätze wurden von Damen in den reichsten Toiletten eingenommen, während unten auf den blau ausgeschlagenen Bänken bereits viele Senatoren und Deputirte zu sehen waren. In der Diplomatenloge stand Dom Pedro, Kaiser von Brasilien, einfach in Schwarz gekleidet hinter den Damen, dann das gesammte diplomatische Korps in glänzender Uniform, der russische, schwedische, niederländische, türkische, belgische, spanische, portugiesische, baierische, amerikanische Gesandte, der deutsche Geschäftsträger, Graf Wesdehlen, der Marquis de Seyve, französischer Geschäftsträger, und Graf Zaluszky als Vertreter Oesterreich-Ungarns. Etwas vor Eilf erschien Prinzessin Magaretha, eine liebliche Erscheinung, und wurde sympathisch begrüßt. Dann der König selbst in Begleitung des Prinzen Humbert, des Prinzen Eugen von Savoyen-Carignan und seines Gefolges. Der König, enthusiastisch begrüßt, schaute sich eine Weile um und nahm sodann Platz auf dem Throne, worauf der Minister des Innern die Deputirten, von denen viele ihre Plätze verlassen hatten, zum Sitzen einlud. Die Rede des Königs wurde häufig durch rauschenden Beifall unterbrochen, besonders da, wo er auf die erfüllten Wünsche der Nation hinwies und die Fahne der Einheit hoch zu halten versprach. Die Menge empfing draußen den königlichen Zug mit betäubendem Applaus.

Rom, 1. Dezember. Graf Brassier de Saint-Simon wird wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes wahrscheinlich bald einen Nachfolger in seinem Posten als kaiserlicher Gesandter bei Viktor Emanuel erhalten. In Italien würde man den hochgeachteten und beliebten Diplomaten ungern scheiden sehen. Legationsrath Graf Wesdehlen ist von Florenz nach Paris versetzt worden.

London, 1. Dezember. Jetzt erst läßt sich über den Durchschnittsbesuch der hiesigen allgemeinen Ausstellung vom letzten Sommer Uebersichtliches mittheilen. Durchschnittszahl derer, die an der Kasse zahlten, betrug an Montagen 9310, Dienstagen 9868, Donnerstagen 10,151, Freitagen 7604, und Sonnabenden 9496. An Mittwochen, wo der Eintritt von 1 s auf 2½ s erhöht worden war, betrug die Durchschnittszahl der Besucher 2958.

In den Magazinen des Arsenals in Woolwich sind in diesen Tagen 1300 Torpedobüchsen, nachdem sie vorher durch hydraulischen Druck als vollkommen wasserdicht erbrobt worden, abgeliefert und gelagert worden. Diese Büchsen sind nach der Größe in drei Klassen zu theilen: Zunächst kommen die größten zum Kostenpreise von 7 £ 3 s, die mit 500 Pfund Schießbaumwolle geladen werden. Die zweite Größe enthält 250 Pfund zum Preise von 5 £ 6 s und die dritte 100 Pfund, wobei der Kostenpunkt auf 4 £ 3 s festgesetzt ist. Die komprimirte Schießbaumwolle zur Füllung der Torpedos kostet à 2 s per Pfund 37,500 £. Dazu werden 500 Meilen elektrischer Draht und 1300 galvanische Batterien nach Walkers Prinzip angefertigt.

Der angebliche Marquis von Morancy und Graf von Montaigne, welcher wegen Betrugsversuches vor die Accisen verwiesen worden ist (er wußte sich 1000 £ aus dem wohlthätigen Fonds für die Bewohner von Paris zu erschwindeln), hat im Gefängnisse den Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen und zwar durch Feuer. Es gelang ihm, ein Stückchen Papier an der Gasflamme anzuzünden, die seine Zelle erleuchtete, obwohl dieselbe von einem dichten Drahtnetze umgeben war. Hiemit setzte er seine Kleider in Brand, und sein Rock mit kostbarem Pelzbesatz brannte ihm geradezu vom Leibe. Das Brennen scheint weher gethan zu haben, als der Marquis vorausgesetzt hatte, denn er schrie laut auf, und zog so die Aufmerksamkeit der Gefängnißwärter auf sich. Neuerdings verlautet, daß dieser Gauner, der übrigens in den besten englischen Kreisen verkehrte, ein ehemaliger Mitarbeiter des „Gaulois“ ist, und daß die französische Polizei auf ihn als des Giftmordes verdächtig vigilirt.

Dem „Jewish Chronicle“ zufolge haben die vielen Judenbekehrungen zu einer Gegenmaßregel geführt, und unter dem Namen „Anti-Jewish-Conversionist-Society“ hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche sich die Aufgabe gestellt hat, den Missionen zur Judenbekehrung, wo sie sich nur in Großbritannien oder Irland zeigen, zu opponiren. Die Aufgabe dieser Gesellschaft, die übrigens ihr Hauptquartier in Birmingham hat, scheint sonach rein defensiver Natur zu sein und keineswegs die Bekehrung der Christen zum Judenthum einzuschließen.

London, 1. Dezember. Der republikanische Baronet Sir C. Dilke hat gestern Gelegenheit gehabt, mit eigener Gefahr, wenn nicht für sein Leben, so doch für seine Haut, zu lernen, mit was für zweischneidigen Waffen er selber spielt und Andere zu spielen veranlaßt. In Bolton war eine Versammlung angesagt, in welcher er über die wahre Volksvertretung sprechen wollte. Eine Stunde vor Beginn der öffentlichen Sitzung wurde in der Halle eine Vorversammlung abgehalten, zu welcher 2000 Einlaßkarten ausschließlich von Dilke's Anhängern vertheilt worden waren. Der Vorsitzende trug nun, als es 7 Uhr geschlagen hatte, darauf an, die Thüren dem allgemeinen Publikum zu öffnen; da sich aber draußen eine Menge angesammelt hatte, welche durch Absingen der Nationalhymne ihre Königliche Gesinnung kund gab, ward der Antrag vorerst zurückgewiesen. Sir Charles hielt nun seine Rede, wurde aber bald durch Steinwürfe unterbrochen, welche nicht nur den Fensterscheiben, sondern auch den Köpfen der Anwesenden gefährlich waren. Zugleich wurde von draußen der Versuch gemacht, die Thür des Saales zu sprengen, und eine Schaar mit Stöcken bewaffneter Republikaner lieferte in der Vorhalle den Königlichen ein hitziges Gefecht, in welchem die letzteren schließlich geschlagen wurden. Die Polizei erschien in hellen Haufen zur Aufrechthaltung des Landfriedens, und nun wurde die Versammlung eröffnet. Aber zum Reden kam es nicht mehr, jedoch wohl zu einer neuen Prügelei. Der Saal bot bald den Anblick der wildesten Verwirrung; die Stöcke sausten durch die Luft auf die Köpfe, die Tische wurden zertrümmert und ihre Bruchstücke als Waffen benutzt. Nur mit Mühe gelang es dem Baronet und seinen nächsten Freunden, aus der Schlacht zu entkommen, und die Polizei hatte ungeheure Arbeit, ehe die Ruhe hergestellt und der Saal geräumt war. Wer am Ende Sieger geblieben war, ließ der Umstand erkennen, daß die Nationalhymne, mit schrecklichster Verachtung von Takt und Melodie gebrüllt, im Saale und in der Vorhalle erscholl. Sir Charles Dilke wird sich aus solchen Tumulten hoffentlich die Lehre nehmen, daß es nicht viel taugt, das Beispiel der Wühlredner Murphy und Francis Train nachzuahmen.

London, 4. Dezember. Die Blätter berichten über eine Sitzung des englischen Bundesraths der Internationalen, welche Freitag stattgefunden hatte und in welcher der Beschluß gefaßt wurde, Charles Dilke die vollste Unterstützung angedeihen zu lassen.

Spanien. Die Madrider Journale vom 1. Dezember beschäftigen sich alle sehr ernstlich mit der Insel Kuba. Es war in der Hauptstadt das Gerücht verbreitet, England und die Vereinigten Staaten hätten die Absicht zu erkennen gegeben, angesichts der vergeblichen Bemühungen der spanischen Regierung zur Pacifikation der Insel zu gelangen, daselbst bewaffnet zu interveniren. Es habe in Folge dessen ein Ministerrath unter Vorsitz des Königs stattgefunden und es sei sogar von einer beschleunigten Einberufung der Kortes die Rede (?). — Aus Newyork geht dagegen den Pariser Journalen ein halboffiziell bezeichnetes Telegramm zu, welches die Absendung einer bedeutenderen amerikanischen Flottenabtheilung in die kubanischen Gewässer in Aussicht stellt. Dies geschehe nicht aus Feindseligkeit gegen Spanien, sondern lediglich zum Schutze amerikanischer Interessen.

Washington, 3. Dezember. Der Schatzsekretär Boutwell ordnete für den Monat Dezember den Verkauf von 4 Millionen Gold und den Ankauf von 4 Millionen Bonds an.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 4. Dezember. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung Golant Birons zum Botschafter.

Konstantinopel, 4. Dezember. Gutem Vernehmen nach sandte die Pforte gestern ein Telegramm an den Fürsten von Rumänien mit dem dringenden Ersuchen, den Abschluß der Eisenbahn-Angelegenheit möglichst zu beschleunigen.

Provinzielles.

Stettin, 5. Dezember. In Folge des anhaltenden Frostwetters ist die diesjährige Fahrt, mindestens für Segelschiffe, als definitiv geschlossen zu betrachten, indem an verschiedenen Stellen des Reviers zwischen hier und Swinemünde bereits gestern festes Eis bis zur Stärke von 3 Zoll vorhanden war, so daß verschiedene Fahrzeuge dort im Eise fest liegen, andere dagegen wieder nach Swinemünde retournirt sind, da sie die Fahrt nach hier Eises wegen nicht vollenden konnten. Das Leuchtschiff „Swantewitz“ ist gestern von seiner Station eingeholt. — Auch die Oder ist seit heute früh, mit Ausnahme einer schmalen Fahrrinne in der Mitte des Stromes, dicht mit Eis belegt, was um so störender, als hier kurz vor dem Eintritt des Frostes noch mehrere vollständig beladene Fahrzeuge eingetroffen sind, die jetzt nicht einmal nach den Löschstellen gelangen können.

— Am Jahrestage von Champigny traf hier vom Kaiser folgendes an den kommandirenden General unseres Armeekorps, General Hann v. Weyhern gerichtetes Telegramm ein: „An dem Jahres- und Ehrentage von Champigny gedenke ich nochmals in dankbarster Anerkennung des Heldenmuthes der Truppen des 2. Armeekorps. Berlin, 2. Dezember 1871. gez. Wilhelm.“ — Von Seiten des kommandirenden Generals wurde hierauf dem Kaiserlichen Kriegsherrn gleichfalls auf telegraphischem Wege Namens des Armeekorps der Dank für die demselben zu Theil gewordene Aufmerksamkeit ausgesprochen.

— Nach dem neuesten „Milit.-Wochenblatt“ ist Linker, Hauptm. und Battr.-Chef von der 2. Art.-Brig., zur Dienstleistung als Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Kommission kommandirt, Schoeneberg, Hauptmann von der 2. Artillerie-Brigade, in die 8. Artillerie-Brigade, Schröter, Seconde-Lieutenant von der 2. Artillerie-Brigade, unter Stellung à la suite des pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2 zur Lehr-Kompagnie der Artillerie-Schießschule, v. Schultzendorff, Major von der 5. Artillerie-Brig. und Artillerie-Offizier vom Platz in Graudenz, als Abtheilungs-Kommandeur in das pomm. Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 2 versetzt, Blomeyer, Seconde-Lieutenant von der 15. Artillerie-Brigade, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant und unter Versetzung in die 2. Artillerie-Brigade, als Adjutant zur 14. Artillerie-Brigade kommandirt; Greese, Vice-Feldwebel vom 1. Bataillon (Anklam) 1. pomm. Landwehr-Regiments Nr. 2, Lehment, Klempin, Saß, Schuhmacher, Heidborn, Vice-Feldwebel vom 2. Bataillon (Stralsund) desselben Regiments, sind zu Seconde-Lieutenants der Reserve der 2. Artillerie-Brigade befördert; v. Maltzahn, Seconde-Lieutenant von der Reserve des Kürassier-Regiments Königin (pomm.) Nr. 2, und Birnbaum, Premier-Lieutenant von der

Infanterie des 2. Bataillons (Stralsund) 1. pomm. Landwehr-Regiments Nr. 2 ist mit Pension und der Landwehr-Armee-Uniform der Abschied bewilligt; der Proviant-Amts-Assistent Karwin von hier nach Erfurt und der Proviant-Amts-Assistent Rehbein II von Potsdam als Depot-Magazinverwalter nach Treptow a. R. versetzt.

— Die Parlow'sche Kapelle wird am nächsten Sonnabend, den 9. d. M., im Circus Renz in Berlin ein Konzert veranstalten.

— Der in der Grünstraße wohnhafte Kornträger Wolff hatte das Unglück, am 1. d. M. beim Abtragen von Getreide aus einem am Bohlwerk der Silberwiese liegenden Fahrzeuge auf der durch Schnee glatt gewordenen Laufplanke auszugleiten und mit dem mit 2 Scheffel Getreide gefüllten Sack auf dem Rücken auf das Straßenpflaster niederzufallen. Er erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels, der seinen Transport nach dem Krankenhause nothwendig machte.

— Der 10jährige Sohn eines hiesigen Arbeiters, welcher am Sonntag Nachmittag das unhaltbare Eis des Wallgrabens vor dem Brückenkopfe am Parnitzthor betrat, brach dort ein und erkrankt. Zwei zur Rettung des Verunglückten herbeigeeilte Kahnschiffer bemühten sich vergebens, dieselbe zu bewerkstelligen, indem sie selbst mit dem Eise zusammenbrachen.

— Der Kommandeur der 7. Inf.-Brig., Generalmajor du Trossel, welcher sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit längere Zeit in Berlin aufgehalten, wird sich zunächst zur Okkupations-Armee nach Frankreich zurückbegeben.

— Das General-Postamt ersucht das Publikum im eigenen Interesse mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Massen sich zertheilen, und bringt die Vorschrift, daß die volle Adresse auf das Packet zu setzen ist, wiederholt in Erinnerung.

♂ **Daber**, 2. Dezember. Am Donnerstag, den 30. v. M., wurde in unserer Stadt ein Konzert gegeben, dessen Ertrag zur Weihnachtsbescheerung für arme Kinder unseres Ortes bestimmt ist. Zum Vortrage kamen Kompositionen für das Pianoforte, zwei- und vierstimmig, sowie Gesänge für einzelne Stimmen und für den Chor. Wir nennen aus dem sehr reichhaltigen Programm von Klavier-Piecen: Sinfonie Nr. 2 von Beethoven und Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn-Bartholdy, Sonate in Cis-moll von Beethoven und Romance von Schumann. Unter den Sologesängen heben wir besonders das Lied von Abt: „Auf die gefallenen Krieger" und die Ballade von Löwe: „Heinrich der Vogler" hervor. Die Chorgesänge, welche vorgetragen wurden, waren von den Komponisten Händel, Oelschläger und Flügel. Zu dem Chor waren Damen und Herren aus der Stadt, welche zum größten Theil schon in früheren Jahren bei dem Weihnachts-Konzert mitgewirkt hatten, zusammengetreten, für das Klavierspiel und die Sologesänge waren sehr tüchtige Kräfte aus der Umgegend gewonnen worden. Es waren genußreiche Stunden, die sich hier darboten; den Vortragenden war es anzumerken, mit welcher Lust und Hingabe man spielte und sang und die Zuhörer gaben durch die gespannte Aufmerksamkeit zu erkennen, daß der Vortrag der Stücke volle Befriedigung fand. Zum Schluß war das Weihnachtslied von H. Flügel: „Der heil'ge Christ ist kommen" gewählt worden. Es war nicht zu verwundern, daß durch diese gar liebliche und an feiner Modulation so reiche Komposition über Hörer und Sänger eine weihnachtliche Stimmung kam. Die Betheiligung an dem Konzert aus Stadt und Umgegend war eine zahlreiche und allgemeine zu nennen, obwohl die Ungunst der Witterung das Gegentheil zu befürchten gab. Den geehrten Zuhörern und Mitwirkenden gebührt der allerwärmste Dank, der beste Lohn aber wird ihnen sein, zu wissen, daß sie so manchem armen Kinde zur Christfreude verholfen haben.

Literarisches.

Otto Janke's deutscher Vokskalender für das Jahr 1872. Das gefällige, mit guten Holzschnitten ausgestattete Büchelchen bietet auch in diesem Jahre eine Fülle des Unterhaltenden und Belehrenden. Unter den Erzählungen heben wir besonders die von Heinrich Noë: „Der graue Toni" hervor; unter den Lebensbeschreibungen die des berühmten Afrikareisenden Livingstone und die Döllinger's, des mannhaften Vorkämfers gegen die Unfehlbarkeit des Papstes. Mit besonderem Interesse wird man die Schilderung von der Thätigkeit unserer braven Feldpost während des Krieges lesen. Ein Geschichtskalender verzeichnet Tag für Tag die großen Weltereignisse seit dem Juli 1870; ein kurzer Abriß der brandenburgischen Geschichte schildert das Aufblühen der preußischen Macht und zwei Tabellen geben einmal die Namen der Regenten aus dem Hause der Hohenzollern bis zu Kaiser Wilhelm, während die andere die deutschen Kaiser bis zu dem gegenwärtigen zusammenstellt. Straßburgs wird in Sage und Geschichte gedacht. Preis 5 Sgr.

Vermischtes.

— Der „Berl. Börsen-Courier" berichtet aus Berlin: Nachdem am Montag früh der Personenzug Nr. 2 vom Stettiner Bahnhof abgelassen war, ging der Bahnwächter Süring dem Zuge nach, um seine Strecke zu revidiren. Unter einer Brücke stieß sein Fuß plötzlich an einen auf dem Bahnkörper liegenden Gegenstand. Süring zündete Licht an und fand zu seinem Entsetzen auf demselben Strange, den der eben abgekaufene Zug passirt hatte, einen gräßlich verstümmelten weiblichen Leichnam liegend. Das rechte Bein war dicht vom Rumpfe total abgefahren, der Leib weit aufgerissen, neben der Leiche eine augenscheinlich eben abortirte sechsmonatige Leibesfrucht. In der Todten wurde durch die sofort angestellten polizeilichen Ermittelungen das 19jährige Dienstmädchen Marie Caroline Döring, aus Damm bei Jüterbogk gebürtig, konstatirt, welche zuletzt bei dem Fuhrherrn Schöne, Hochstraße Nr. 33, in Dienst stand und seit Sonntag Nachmittag von dort ohne Erlaubniß sich entfernt hatte. Daß ein Selbstmord vorliegt, scheint unzweifelhaft, wenigstens deutet hier nicht der geringste Umstand darauf hin, daß vielleicht ein Verbrechen begangen wäre.

— Ein strenges Gesetz gegen die Trunkenheit hat der Präsident der südamerikanischen Republik Ecuador erlassen. Es verfügt u. A., daß jede Person, die in einem öffentlichen Lokale in betrunkenem Zustande betroffen wird, arretirt und mit 3—8 Tagen Gefängniß und 25 Dollars Geldbuße bestraft werden soll, welche Strafe sich verdoppelt, wenn das Vergehen wiederholt wird. Eine sechsmalige Wiederholung desselben wird mit Verbannung nach einer andern Provinz geahndet. Schenkenbesitzer müssen für jede Person, die sich in ihrem Lokale betrinkt, eine Geldbuße von 2—25 Dollars erlegen. Wiederholt sich das Vergehen dreimal, so ist die Polizei zur Schließung des Lokals ermächtigt.

Berlin, 4. Dezember

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1870	Zf.	Cours	
Aachen-Mastricht	1/2	4	47 7/8	bz.
Altona-Kiel	7	4	126	bz.G.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	143	bz.
do. neue	—	5	137 1/2	bz.
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	254	bz B.
Berlin-Görlitz	1	4	82 3/4	bz.G
do. Stamm-Pr.	5	5	102 3/4	bz.G
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	171 7/8	bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	208 5/8	bz.
Berlin-Stettin	9 1/8	4	156 1/2	bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	134	bz.
do. neue	—	5	126 1/2	bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	174 1/2	bz.
do. La. B.	5	5	112 1/2	bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	—	—
do. St.-Pr.	—	6	78 3/4	bz.G.
Halle-Sorau-Guben	—	4	56 3/4	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	82	bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	52	bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	80 5/8	bz.G.
Märkisch-Posen	—	4	54 3/8	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	81 1/8	bz.G
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	159 7/8	bz.
do. neue	—	4	—	—
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	98 3/4	bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/4	4	210 1/4	bz.
do. La. B.	—	4	104	bz.
Münster-Hamm	4	4	94	bz.G.
Niederschles.-Märk.	4	4	94	bz.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	108	bz.B.
Nordhausen-Erfurt	4	4	—	—
do. Stamm-Pr.	5	5	72	G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	213	bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	192	bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	—	—
do. Stamm-Pr.	—	5	70 3/4	bz.
Rechte Oderuferbahn	5	5	107	bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	113 1/4	bz.G.
Rheinische	7 4/5	4	161 3/4	bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	—	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	94 7/8	bz.G.
Rhein-Nahe	0	4	—	—
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	97 3/8	bz.
Thüringer	8 3/4	4	164 3/4	bz.
do. junge	5	5	—	—
do. La. B. gar.	—	4	89	bz.
do. La. C. gar.	—	4 1/2	97 3/4	bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	109 1/4	bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	[illegible]	bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111 3/8	bz.
Löbau-Zittau	—	4	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	194 1/2	G.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	185 7/8	bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	79 7/8	bz.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	76 1/4	bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	226	bz.
do. Nordwestb.	—	5	126 3/4	bz.
Russische Staatsb.	5	5	92 3/4	bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	117	bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	50 5/8	bz.
Warschau-Bromb.	—	4	—	—
Lodzer v. St. gar.	—	5	—	—
Warschau-Terespol	5	5	—	G.
do. Wien	9 7/12	5	81 7/8	bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	—	—

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Cours	
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	90	bz G.
do. 2. "	4	89 3/4	bz.G.
do. 3. "	4 1/2	—	—
Aachen-Mastrichter	4 1/2	88	bz.G.
do. 2. Em.	5	97	B.
do. 3. "	5	96 1/2	bz.G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	98 1/2	G.
do. 2. "	4 1/2	98	G.
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	82	bz.G.
do. do. La. B.	3 1/2	82	bz.G.
do. 4. Ser.	4 1/2	97 3/8	bz.G.
do. 5. "	4 1/2	97 3/4	bz.G.
do. 6. "	4 1/2	97 3/4	bz.G.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	—	—
do. do. 2. Ser.	4 1/2	98	B.
do. Dortm.-Soes.	4	—	—
do. do. 2. Ser.	4 1/2	97 3/4	B.
do. Nord. Fr.-W.	5	102 1/2	bz.
Berlin-Anhalter	4	—	—
do.	4 1/2	98 1/4	G.
do. La. B.	4 1/2	97 3/4	G.
Berlin-Görlitzer	5	102 1/4	bz
Berlin-Hamburger	4	89 1/2	G.
do. 2. Em.	4	89 1/2	G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	90	G.
do. " C.	4	90	bz G.
do. " D.	5	102 3/4	bz.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	—	—
do. 2. "	4	90	bz.G.
do. 3. Ser.	4	90	bz.G.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	99 1/4	bz.G.
do. 6. " do.	4	90	bz.G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	97 1/2	G.
do. La. G.	4 1/2	97 1/2	G.
Cöln-Crefelder	4 1/2	—	—
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	98 1/2	G.
do. 2. "	5	101	G.
do. do.	4	90	G.
do. 3. Em.	4	90	bz.G.
do. do.	4 1/2	98	bz B.
do. 4. Em.	4	90	bz.
do. 5. "	4	90	bz.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	98	G.
do. von 1865	4 1/2	98	B.
do. von 1870	5	102 1/4	bz.
do. Wittenb.	3	70 1/2	G.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	97 1/2	G.
do. Wittenb.	4 1/2	98	B.
Niederschles.-Märk. 1	4	91	G.
do. 62 1/2 schill. 2	4	89 1/2	G.
do. Obl. 1. 2.	4	91 1/2	B.
do. 3.	4	90 1/4	G.
do. 4.	4 1/2	100	G.
Niederschl. Zweigbahn	5	102	B.
do. La. D.	5	102	B.
Oberschlesische A.	4	90	G.
do. B.	3 1/2	82 1/2	G.
do. C.	4	90	G.
do. D.	4	90	G.
do. E.	3 1/2	—	—
do. F.	4 1/2	98	B.
do. G.	4 1/2	97 3/4	G.
do. H.	4 1/2	97 3/4	G.
do. 1869er	5	102 1/4	bz.
do. (Cosel-Odb.)	4	102 1/4	G.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	97 5/8	G.
Ostpreussische Südbahn	5	106	G.
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3 1/2	82 1/2	B.
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	97 3/4	bz.G.
do. do. 62/64	4 1/2	97 3/4	bz.G.
do. do. 1865	4 1/2	97 1/4	bz.G.
do. v. St. gar.	4 1/2	—	—
Rhein-Nahebahn	4 1/2	98 3/4	bz.G.
do. 2.	4 1/2	98 5/8	bz.G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	—
do. 2.	4	88 1/4	bz.G.
do. 3.	4 1/2	—	—
Schleswig-Holstein	4 1/2	97 5/8	bz.G.
Stargard-Posen	4	89 1/2	G.
do. 2.	4 1/2	97 3/4	bz.G.
do. 3.	4 1/2	97 3/4	bz.G.
Thüringer 1.	4	91	G.
do. 2.	4 1/2	98 1/2	G.
do. 3.	4	90	G.
do. 4.	4 1/2	98 1/2	G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	99	B.
do. 3.	4 1/2	97	G.
do. 4.	4 1/2	97	G.
Boxtel-Wesel	4 1/2	—	—
Holl. Staatsbah	5	—	—
Oesterr. Nordwestbahn	5	86 1/4	bz.
Ung. Ostbahn	5	74 5/8	bz.
do. Nordostbahn	5	74 3/4	bz.B.
Dux-Bodenbach	5	84 1/4	B.
Fünfkirchen-Barcs	5	77	bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	89 1/2	G.
Kaschau-Oderberg	5	79	bz.
Lemberg-Czernowitz	5	68 3/4	bz.
do. 2.	5	87 1/4	bz.B.
do. 3.	5	84	bz.B.
Mainz-Ludwigsh.	5	101 1/2	bz.G.
Oesterr.-Französisch	3	292	bz.
do. neue	3	288 1/2	bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	77 3/4	B.
Südöstl. Staatsbahn	3	238	bz.
do. Bons 1870/74	6	98 1/4	B.
do. do. v. 1875	6	98	bz.
do. do. v. 1876	6	98	bz.
do. do. v. 1877/78	6	97 3/4	bz.
do. do. in Silb.	5	79 3/4	bz.
Alab. u. Chatt. gar.	8	64 7/8	bz.
California Pacific	7	87	bz B.
Chic. S.-West. gar.	7	93	bz.G.
Brunsw. u. Alb. P.	6	63 1/8	bz.
Cansas Pacific	7	86	bz.G.
Rockf. Rock-Island	5	46 1/2	bz.
South.-Missouri	5	73 3/8	bz.G.
Charkow-Asow	5	92 1/4	B.
do. in Pfd. St. g. 24	5	89 1/2	G.
Charkow-Krementsch.	5	91 1/2	G.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—	—
Jelez-Orel	5	92	G.
Jelez-Woronesch	5	89	G.
Koslow-Woronesch	5	91 3/4	bz.G.
Kursk-Charkow	5	92 1/4	bz.
Kursk-Kiew	5	92	bz.
Mosco-Rjäsan	5	94	bz.
Moskau-Smolensk	5	92 1/4	bz G.
Poti-Tiflis	7	88	G.
Rjäsan-Kotzlow	6	91 3/4	bz.
Schuja-Ivanovo	5	90 7/8	bz.
Warschau-Terespol	5	91 1/4	bz.
do. kleine	5	92 7/8	bz.
Warschau-Wiener	5	92	bz.

Preussische Fonds.

	Zf.	Cours	
Freiw. Anleihe	4 1/2	101	G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 1/4	bz.
do. consolid.	4 1/2	101 7/8	bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	—	—
do. v. 1864 67	4 1/2	—	—
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	—	—
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	—	—
do. v. 1856	4 1/2	—	—
do. v. 1850 52	4	—	—
do. v. 1853	4	—	—
do. v. 1862	4	—	—
Staats-Anleihe von 1868	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/2	bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	118 7/8	bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill	—	70	bz
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	91	bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	—	—
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8	bz.
do. do.	4 1/2	99 5/8	G.
do. do.	3 1/2	81 1/2	bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	—	—
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	97	bz.
Kur- und Neum.	3 1/2	82 1/2	G.
do.	4	91 3/8	bz.
Ostpreussische	3 1/2	82 1/4	G.
do.	4	91 1/4	G.
do.	4 1/2	97 1/2	G.
do.	5	102 7/8	bz.
Pommersche	3 1/2	81 3/4	bz.
do.	4	91	B.
do.	4 1/2	99	bz.
Posensche neue	4	91 7/8	B.
Sächsische	4	—	—
Schlesische	3 1/2	83	G.
do. La. A.	4	94 1/4	G.
do. neue	4	—	—
Westpr. rittersch.	3 1/2	80 3/4	bz.
do. do.	4	90	bz.
do. do.	4 1/2	97	bz.G.
do. 2. Serie	5	101 7/8	bz.
do. neue	4	90	bz.
do. do.	4 1/2	97	bz.G.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	93 7/8	bz.
Pommersche	4	93 3/4	bz.
Posensche	4	93 1/4	bz.
Preussische	4	93 1/2	bz.
Rhein. u. Westf.	4	95 1/4	G.
Sächsische	4	93 1/2	bz.
Schlesische	4	93 7/8	G.
Danziger Stadt-Anl.	5	—	—

Deutsche Fonds.

	Zf.	Cours	
Bundes-Anleihe 1870	5	100 3/8	bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	100 1/4	bz.
Bad. Prämien-Anl.	4	110 3/8	bz.B.
" 35-fl.-Loose	—	40 1/4	bz.
" Eisenbahn-Anl.	5	102 3/4	G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	100	G.
" Prämien-Anl.	4	112 3/4	bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	—	—
" 20-Schill.-Loose	—	19	B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	103	bz.
Gothaer Präm.-Pf.	5	103	bz.
" Staats-Anleihe	5	—	—
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47 3/4	B.
" Staats-Anl. v. 1870	5	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	50 1/4	B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	—	—
Mecklenburger	3 1/2	79 1/2	bz.B.
Meining. Loose	—	3 1/2	B.
Sächsische Anleihe	5	—	—

Fremde Fonds.

	Zf.	Cours	
Schwedische Loose	—	—	—
Finnländ. Loose	—	8 3/4	bz.
Amerik. rückz. 1882	6	97 7/8	bz.
" do. 1885	6	98 3/8	bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	49 1/4	bz.B.
do. Silber-Rente	4 1/2	57 3/4	bz.
do. 1854er Loose	4	78 1/2	bz.G.
do. Credit-Loose	—	105 3/4	bz.
do. 1860er Loose	5	86 1/8	bz.G.
do. 1864er Loose	—	79 3/4	bz.
Italienische Anleihe	5	60 1/4	bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	90 3/4	bz.
do. Actien	6	551	bz B.
Neapol. Pr.	4 2/5	36 5/8	bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	72	G.
do. do. neue	4	72 3/4	bz.B.
do. do. Liquid.	4	61	bz.B.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93	G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 1/2	B.
Rumänier	8	92 1/4	G.
Rum. Eisenb.-O	7 1/2	45 1/4	bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	88	bz.
do. do. von 1870	5	88 1/8	bz.
do. do. von 1862	5	88 1/2	bz.
do. do. Stck. 1864	5	130	bz
do. Holl. do.	5	—	—
do. Engl. Anleihe	3	57 1/2	G.
do. Präm.-Anl. 1864	5	—	—
do. do. 1866	5	127	bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	72 1/2	B.
do. 6. do.	5	85 1/8	G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	—	—
do. 9. Anl. Holl. St.	5	—	—
do. Bodencredit	5	91	bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	72 1/8	bz.
do. junge	4	—	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	72 1/8	bz.
do. kleine	4	71 7/8	bz.
Türk. Anl. 1865	5	45 5/8	bz.
do. do. neue	6	265 1/2	bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	139 1/2	bz.

Wechselcours vom 2.

		Cours	
Amsterdam kurz	4	141 5/8	bz.
do. 2 Monat	4	141 1/8	bz.
Hamburg kurz	4 1/2	149 1/2	bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 3/8	bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 20 1/8	bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	77 2/3	bz.
do. 2 Monat	3 1/2	—	—
Wien Oest. W. 8 Tage	6	84 3/4	B.
do. do. 2 Monat	6	82 7/8	bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20	G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22	G.
Leipzig 8 Tage	6	—	—
do. 2 Monat	6	—	—
Petersburg 3 Wochen	6	90 7/8	bz.
do. 3 Monat	6	89 1/2	bz.
Warschau 8 Tage	7	82 1/4	bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	109 1/4	bz.
do. 3 Monat	4 1/2	108	bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	Cours	
Badische Bank	—	4	129 1/2	G.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	220	G.
do. Hand-G.	10	4	154	bz.B.
do. Aquarium	12	4	104	B.
do. Passage	—	6	107 1/2	G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	93 1/2	bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	98 3/4	bz.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	90	bz.G.
Pferdebahn	—	5	165	G.
Bochum. Gussstahl	—	4	—	—
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	126 1/2	bz.
do. Union	—	5	104	bz.B.
Braunschweig	7 1/2	4	134 1/2	bz.B.
Bremer	6	4	115	bz.
Coburg. Credit	7 1/2	4	107	bz.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 1/4	bz.B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	—	—
Danz. Privatbank	6 1/2	4	117 1/4	B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	—	—
Darmstädter	10	4	184 1/2	bz.
Darmstädter Zettel	7	[illegible]	—	—
Dessau Credit	—	0	—	—
Dessauer Gas	—	5	179 1/2	B.
do. Landes	7	4	162 1/2	bz.G.
Deutsche Bank	—	4	120 7/8	bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	224 3/4	bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	—	—
Friedrichsh. A.-B.	—	5	—	—
Genter Credit	0	0	—	—
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	147	G.
Gewerb. Schuster	7	4	126	bz.B.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	123 1/4	bz.G.
Geraer	6 1/2	4	147 3/4	bz.B.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	125 1/2	bz.
Hannoversche	5 4/5	4	103 1/4	bz.
Henrichshütte	—	5	—	—
Hörder Hütten	—	5	117 7/8	bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	113 1/2	bz.G.
do. Certificate	—	4 1/2	100	G.
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	94 1/2	G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	95	G.
do. Pommersche	—	5	99 1/2	G.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	29	bz.
Königsb. Privatbank	5 3/4	4	119 3/4	G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	154 1/4	bz.
Luxemb. do.	12	4	155 1/2	bz.B.
Lübeck. Commerz.	7	4	114 3/4	G.
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	101	bz.G.
do. Privat	5 1/2	4	112 3/4	B.
do. Bankver.	—	4	—	—
Meininger Credit	10	4	162 3/4	bz.G.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 1/2	G.
Moldauer Bank	4	5	—	—
Nähmasch. Löwe	—	4	117	B.
Neu-Schottland	—	5	106	B.
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	100	B.
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	190	bz.G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	108 3/4	bz
Oesterr. Credit	16 1/2	5	177	bz.
Phönix, Bergw.	—	5	167 1/2	bz.B.
Pos. Prov.-Bank	6 11/30	5 1/2	122	B.
Preussische Bank	9 1/6	4	198	bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	168	bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	102	G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	122	bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	115 3/4	B.
Rostocker	6 1/2	4	121	G.
Sächsische	9	4 1/2	163	bz.G.
Schles. Bank.-V.	8	4	164	bz.G.
do. Bergb.-G.	8	4	94	bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	95 1/2	bz.G.
Thüringer	4	4	127 3/4	bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 3/10	4	119 1/2	bz.
Weimarsche	5 1/6	4	116 1/2	bz.
Westend. Em.-Anth.	5	—	—	—

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 4%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 bz.	Dollars	1 12 3/4 G.
Gold-Kronen	9 5 1/2 G	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	110 1/2 G.	Fremde Banken.	99 3/4 bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 3/8 bz
Sovereigns	6 24 bz.	Oestr. Benkn.	82 3/4 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/8 B.	Russ. Bankn.	80 8 b
Imperials	5 14 G.	Silber p. Zpfd.	291 bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Therese Solms mit Herrn J. Hermann (Stettin—Ntaenb rg). — Fräul. Bertha Dangs mit Herrn Robert Schebbin (Falkenburg—Tempelburg). — Fräul. Therese Mulach mit Herrn Eduard Buchwitz (Wollin—Gr. Mokratz).
Geboren: Eine Tochter: Herrn A. Bänsch (Stettin).
Gestorben: Herr Adolph Leist (Grünhof).

Oeffentliche Kündigung
der Pommerschen Landschaft.

Auf den Antrag der betreffenden Gutsbesitzer werden den Inhabern folgende Pfandbriefe zum 1. Juli 1872 gekündigt und zwar:

I. gegen Umtausch von Pommerschen Courant-Pfandbriefen gleichen Betrages und Zinsfußes
sämmtliche Pfandbriefe

1. vom Gute Libtehne, Kreis Pyritz,
2. " " Schönow, " do.
3. " " Schwochow, " do.
4. " " Stramehl, " Borken,
5. " " Drenow, " Belgard,
6. " " Geeritz, " Fürstenthum,
7. " " Mersin, " do.
8. " " Klein Rambin " Belgard,
9. " " Thurow, " Fürstenthum,
10. " " Zabelsberg, " do.
11. " " Zerrehne, " do.
12. " " Freist, " Stolp,
13. " " Gadgen, " Rummelsburg,
14. dem Gute Jetzow a, b, c, d Kreis Lauenburg,
15. " " Pollnow, " Schlawe,
16. " " Schönwalde, " Stolp,

welche in Gemäßheit der Bestimmung des §. 265 ad 1 des revidirten Pommerschen Landschafts-Reglements vom 26 Oktober 1857 im Hypothekenbuche zu löschen, und demgemäß von den Inhabern mit den dazu gehörigen Zinskoupons Serie VIII Nr. 3 bis incl. 10 und Talons in koursfähiger Beschaffenheit spätestens am genannten Tage und zwar von den Gütern

ad 1 bis incl. 4 zum **Depositorio** der Königlichen Landschafts-Departements-Direktionen zu **Stargard i. Pom.**
ad 5 bis incl. 11 zum **Depositorio** der Königlichen Landschafts-Departements-Direktion zu **Treptow a. R.**,
ad 12 bis incl. 16 zum **Depositorio** der Königlichen Landschafts-Departements-Direktion zu **Stolp i. P.**

unfrankirt gegen Empfang von Deposital-Scheinen einzuliefern sind.

II gegen Baarzahlung des Nominal-Betrages die Pfandbriefe

des Gutes Dünnow, Kreis Schlawe Nr. 50 a 25 Rt. und 69 a 75 Rt.,

welche gleichfalls spätestens am genannten Tage, aber zum Depositorio der **unterzeichneten General-Landschafts-Direktionen frankirt** und in coursfähiger Beschaffenheit mit den dazu gehörigen Zinscoupons Serie VIII. Nr. 3 bis incl. 10 und Talons gegen Empfangnahme von Depositalscheinen Seitens der Inhaber einzusenden sind, und werden im Uebrigen auf unsere die Regierungs-Amtsblätter der Provinz Pommern aufgenommenen ausführlichen Proklamata vom heutigen Tage verwiesen.

Stettin, den 23. November 1871.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.



Bekanntmachung.

Eises wegen sind die Fahrten zwischen Stettin—Swinemünde, Stettin—Wollin—Cammin und Stettin Lübzin bis auf Weiteres geschlossen.

J. F. Braeunlich.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830
mit einem Versicherungsbestande von über

zwanzig Millionen Thalern

übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Versicherungen bis zum Betrage von 15,000 Thlrn. und verbindet mit der vollständigsten Sicherheit durch **Rückgewähr der gesammten Ueberschüsse an die Versicherten** die äußerste Billigkeit.

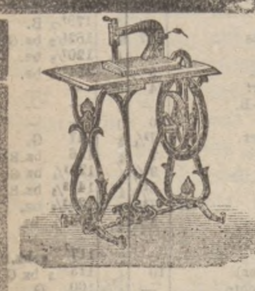
Ueberschuß Ende 1870 zur Vertheilung in den nächsten fünf Jahren: 560,843 Thlr.

Dividende für **1872: 31 pCt.**

Anträge werden vermittelt durch die Gesellschafts-Agenten

C. Hingst & Faust,
General-Agenten in Stettin,
Langebrückstraße Nr. 2, 1 Tr.

Edmund Bluth in Anklam.
Jungknecht u. Redlich in Barth.
Lehrer Aug. Wiese in Bärwalde.
Hermann Prinz in Belgard.
E. Freyschmidt, Uhrmacher in Bütow.
Rud. Funke in Cöslin.
R. Gildemeister in Colberg.
C. C. Lenzner in Demmin.
A. Ladewig do.
Eduard Joseph in Dramburg.
B. Hellwig, Maler in Freienwalde i. P.
Carl Otto in Garz a. R.
G. Illies in Greifswald.
Friedr. Heyden in Grimmen.
Henschel in Jacobshagen.
Aug. Bergaß, Rentier in Labes,
E. A. Heinemann, Maurermeister in Lauenburg.
Carl Nappe in Naugard.
F. R. Flater in Neustettin.
Fr. Hübner do.
C. Zimmermann in Pasewalk.
S. Kasten in Pollnow.
A. Richter in Polzin.
E. F. Jeschke in Rummelsburg.
W. Schmidt, Photograph in Schlawe.
F. Walbow, Buchdruckereibesitzer in Schivelbein.
A. Latzke, Handschuhfabrikant in Stargard i. Pomm.
J. C. Schlör, Rentier in Swinemünde.
A. H. Silberstein in Treptow a. R.
F. Medow in Treptow a. T.
Friedr. Lutz in Triebsees.
F. F. Blanck in Ueckermünde.
Alb. Brüger, Essigfabrikant in Wangerin.
Th. Waterstradt in Wolgast.
P. Hartung in Wollin.



10 Breitestraße 10, Stettin.
Nähmaschinen-Fabrik
von **Bernh. Stoewer.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu **ermäßigten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

Besonders vortheilhafte
Glücksofferte.
„Glück und Segen bei Cohn!"
Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über
1 Million 695,000 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **54,500** Loose und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler,** speciel **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000,** 2mal **8000,** 3mal **6000,** 4mal **4800,** 1mal **4400,** 5mal **4000,** 5mal **3200,** 7mal **2400,** 21mal **2000,** 4mal **1600,** 36mal **1200,** 102mal **800,** 6mal **600,** 4mal **480,** 206mal **400,** 256mal **200,** 6mal **120,** 375mal **80,** 13,200mal **44, 40,** 14640mal **20, 12, 8, 6, 4 u. 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

20. Dezember d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu**
das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und
die Versendung der Gewinngelder
erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst** in den im **Monat November d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammtsumme von über 75,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sam Cohn in **Hamburg**
Haupt-Comtoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Neue
praktische L'hombrebogen

a Buch 20 Sgr., nach außerhalb franko, sind wieder vorräthig.

Prütz & Mauri.

Genues. Citronat,
Citronenöl,
Honig,
offerirt in bester Waare zu billigen Preisen
Die Droguenhandlung von
H. Lämmerhirt,
Krautmarkt 11.

Grosser
Weihnachts-Bazar.
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Der Salon
zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren
von
Otto Lucas,
befindet sich
Gr. Domstraße 14—15.

14—15. Gr. Domstraße 14—15.

Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten, Flechten, 3 Loth schwer, von $2\frac{1}{2}$ Thlr. bis 8 Thlr., Flechten, 5 Loth schwer, 4 Thlr. bis 12 Thlr. sind stets fertig in allen Farben.

NB Flechten werden von ausgekämmten Haaren zu 15 Sgr., Damenscheitel zu 2 Thlr., Kamm-Toupets zu 20 Sgr., Bestellungen nach außerhalb dauerhaft und unter Garantie angefertigt bei

Otto Lucas,
Coiffeur,
14—15 gr. Domstr. 14—15.

Baustellen!

sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, Breitestraße 67, 1 Treppe.

Weihnachts-Ausverkauf.

Oberhemden
in Chiffon und Leinen. Bestsitzende Facons. Gute Nath. Neue Dessins.
Nachthemden, Einsätze. Taschentücher, Damen- und Kinderwäsche,
Chemisettes
mit und ohne Kragen in größter Auswahl. **Corsets.**
Herren-Kragen
in Shirting und Leinen, modernste Facons, alle Größen.
Bettzeuge, Shirtings, Leinewand, Negligeestoffe, Parchend, Schürzenzeug, Bettdecken, Flanells, Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Unterjacken
in Vigogne, Wolle und Seide. **Socken.**
Unterbeinkleider
in Tricot, Leinen und Parchend, jeder Größe. **Cachenez.**
Wollene Oberhemden.

W. Blumenthal,
untere Schulzenstraße 19.

Zum Weihnachtsfeste

erlaube ich mir, mein wohlassortirtes Lager von

Leinen-Waaren und fertiger Wäsche

wie mein bedeutendes Lager von

Näh-Maschinen

in den verschiedensten und bewährtesten Konstruktionen, zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.

C. A. Rudolphy.

Oberhemden

in neuen gut sitzenden Facons, wie die
neuesten Einsätze
empfiehlt
C. A. Rudolphy.

Keine kalten Füße mehr.

Die so sehr beliebten und für zweckmäßig anerkannten
Schuhe und Gamaschen mit Gummizügen
(für Damen),
im Zimmer und draußen zu tragen, sind wieder in allen Größen vorräthig bei
Emanuel Lisser.

Mit dem heutigen Tage haben wir unser Geschäftslokal von der **Königsstraße 2** nach der

Königsstraße Nr. 1,
(Königs- und Beutlerstraßen-Ecke,)

verlegt.

Grunwald & Noack,
Tuchhandlung.

Runde **fertige Hüte** von 25 Sgr. bis 4 Rt.,
Backenhüte von 1 Rt. 15 Sgr. bis 4 Rt.,
Baschlicks von 1 Rt. bis 4 Rt.,
Kappen in Seide, Sammet, Tybet ꝛc. von 20 Sgr. bis 4 Rt.,
Hauben von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis $2\frac{1}{2}$ Rt.

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Jodkampfer,

bestes u. sicher wirkendes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Frostbeulen Ueberbeine, dicken Hals, Sommersprossen u. Leberflecke** empfiehlt d. Adler-Apotheke, z. **Lissa,** Posen. Z. bez. durch **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke. Fl. 25 Sgr. u. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt
W. Dreyer, Breitestr. 20.

Franzbranntwein mit Salz,

besonders wirksam als Einreibung bei Rheumatismus, Verrenkungen und Verstauchungen, sowie anderen Krankheiten, empfehlen a Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Sengstock & Co.

Theod. Franck'sche
Althee-Bonbons
Vaihingen a. Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

Durch meine medizinischen Elektrisir-Apparate wird jedes rheumatische Leiden, auch Augen-, Ohren-, Zahn- und Genickschmerz, sowie Lähmungen und Schlaganfälle geheilt. Zeit der Behandlung von 9—11 und 2—4 Uhr. Die Behandlung kann auch außer dem Hause stattfinden.

F. Stuckert, Rosengarten 28, part.

Lieferung von neuen Syruptonnen.

Ein großes Quantum neuer (büchener) Syruptonnen in der Größe von 7—8 Ctr. Inhalt, werden a Bahnhof bei billigster Preisnotirung zu kaufen gesucht. Franko-Offerten beliebe man unter Chiffre **Th. M.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Stadt-Theater.

Mittwoch. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten.